

Kammerchor Zürcher Oberland

Konzertbericht Abschiedskonzerte Dirigent Christof Hanimann Samstag/Sonntag, 27./28. Januar 2024, Ref. Kirche Rüti ZH

Seit 1946 ermöglicht der *Kammerchor Zürcher Oberland* in seiner Region vielfältige musikalische Erlebnisse, zusammen mit namhaften Musikerinnen und Musikern.

Christof Hanimann aus Männedorf, seit 2004 Dirigent des Kammerchors und nun im dritten Lebensabschnitt stehend, gibt nach 20 überaus fruchtbaren und erfüllenden Jahren seinen Dirigentenstab in neue Hände. Für sein **Abschiedskonzert** wählte er Werke von **Franz Schubert**.

Geheimnisvoll, mit dunklem Pianissimo der Bässe, begann das *Orchester Camerata Cantabile* (Hanimanns Lieblingsorchester) die nur aus zwei Sätzen bestehende **h-moll-Sinfonie „Die Unvollendete“**.

Rund, weich fließend, wuchtig-ernst und wieder ganz zart und fein führte der Dirigent die Zuhörenden, zusammen mit dem hervorragend spielenden Orchester, durch die beiden Schubertschen Sätze, welche an dicht folgenden Kontrasten kaum zu überbieten sind. Die extreme Bandbreite der Ausdrucksskala wurde ergreifend, spannungs- und würdevoll interpretiert.

In reiner Intonation, sphärisch filigranem Pianissimo, auslaufend bis zur atemberaubenden Stille, endete die Sinfonie gleichsam ins Jenseits entrückend, wie sie vollendeter nicht sein könnte. Mit dieser „unvollendeten“ Sinfonie möchte der Dirigent das Weiterbestehen des Kammerchores versinnbildlichen.

Schuberts **As-Dur Messe Nr.5** ist ebenso eines der Gipfelwerke der Romantik.

Die grosse Messe stellt hohe Anforderungen an einen Laienchor; der Kammerchor zeigte sich diesen gewachsen, was von einer intensiven, engagierten und motivierten Probenarbeit zeugt.

Gleich von Anfang an auffallend die konzentrierte und gleichzeitig freudvolle Energie zwischen Dirigent, Choristen und Orchester. Liebevoll einladend, mit eleganter Klarheit dirigiert, gelangen die ebenfalls kontrastreichen Sätze wunderbar nuancenreich, von feinfühlig innig, weich dunkel bis leuchtend hell. Besonders schön und klangvoll (nicht gedrückt) die Fortissimi; ob kraftvoll einsetzend oder aus dem Piano spannend energievoll anschwellend, sie beschallten freudig strahlend den Kirchenraum.

Schubert sparte nicht mit zahlreichen hohen Passagen. Das im idealen Ausmass führende Sopranregister des ausgewogenen Chores meisterte diese wohlklingend. Die ganze Messe verlangt von den Choristen viel Ausdauer; die grossangelegte Fuge im Gloria stellt diesbezüglich die grösste Herausforderung dar. Mit dem fließend-federnden Dirigat, der zügigen Begleitung des Orchesters, sowie dem konzentriert spannungsvollen sängerischen Engagement gelangen die fast pausenlos gewaltig strömenden und nicht enden wollenden Takte mit bewundernswerter Intensität, guter Intonation und festlicher Leichtigkeit.

Wie bei der Sinfonie, so auch hier: Trotz Freude an der auszukostenden breiten Ausdrucksskala über die ganze Messe hinweg – weder der Chor, noch das angenehme

ausgewogen und farbig spielende Orchester standen im Vordergrund, sondern die *Musik Schuberts*. Diese erfüllte den Kirchenraum und ergriff das Publikum.

So liessen auch die Solisten die Aussagekraft des lebendig werdenden Textes im Raum wirken. Ob solo oder im Wechselgesang mit dem Chor, innig und gleichwohl ausdrucksstark. Alle ausgewogen und sehr schön miteinander harmonierend.

Die ruhig strahlende Sopran-Stimme von Sarah Natalie Maeder, die warm tragende Mezzosopran-Stimme von Ingrid Alexandre, die innig flehende Tenor-Stimme von Philippe Jacquiard (welche wegen Erkältung leider nicht ganz die gewohnte Strahlkraft entfalten konnte), sowie die resonanzreiche Bass-Stimme von Matija Bizjan.

Mit diesen beiden besonderen Schubert Werken aus der Romantik setzte Dirigent Christof Hanimann einen würdevollen Schlusspunkt nach seiner „Ära Kammerchor Zürcher Oberland“.

Es wurde für alle zu einem gegenseitigen Geschenk:

Der Dirigent mutete dem Kammerchor höchst Anspruchsvolles zu und die Sängerinnen und Sänger waren gewillt, ihrem Dirigenten ihr ganzes Können zu geben. Auch das Orchester Camerata Cantabile zeigte seine Wertschätzung, nicht nur musikalisch, sondern auch indem es terminliche Hürden überwand. Der Wunsch, dass die ihm musikalisch-freundschaftlich verbundenen vier Solisten singen würden ging ebenfalls in Erfüllung.

Mit grossem, freudvollem Engagement auf sehr hohem Niveau, wurden die beiden Abschiedskonzerte zu einem unvergesslichen und beeindruckenden Erlebnis – für alle aktiv Beteiligten, wie auch für das zahlreich erschienene Publikum, welches seinen Dank an beiden Konzerten mit viel Applaus und Standing Ovation bezeugte.

Nach der kurzgefassten, rückschauenden und humorvoll formulierten Dankesrede der Präsidentin bedankte sich Christof Hanimann (auch auf seine Abschiedsworte im Programmheft hinweisend) bei allen sehr herzlich. Er stellte seinen Nachfolger Michael Bártek vor und beteuerte seine Freude, bei künftigen Kammerchorkonzerten als Zuhörer in den Bankreihen sitzen zu dürfen.

05.02.2024 Gaby Laetsch